Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XVI. Jahrg. Februar 1890. No. 3.

Pentathemis membranulata,

eine neue australische Libellulide mit fünfseitiger cellula cardinalis,

beschrieben von Dr. F. Karsch in Berlin.

(Mit 1 Textfigur.)

Pentathemis nov. gen.

Basalraum beider Flügelpaare leer.

Medianraum im Vorderflügel mit 4, im Hinterflügel mit 2 Queradern.

Supratriangularraum im Vorderflügel mit 2 Queradern, im Hinterflügel mit 1 Querader.

Cellula cardinalis im Vorderflügel fünfseitig mit doppelt gebrochener Vorderseite, von einer Ader getheilt.

Rechter Vorderflügel der *Pentathemis membranulata*.
Vergrösserung $^2/_1$.

Subtriangularraum im Vorderflügel 2- bis 3-zellig, im Hinterflügel leer.

Im Diskoidalfelde der Vorderflügel anfangs 3 Zellen, dann 2 Zellenreihen, dann wieder 3 und mehr Zellenreihen.

Die Basalseite der cellula cardinalis liegt im Hinterflügel ziemlich in der Verlängerung des arculus, dessen Sectoren an der Wurzel verbunden sind.

Membranula beider Flügelpaare lang und breit.

Krallen der Beine mit deutlichem Zahne.

Facettenaugen mit einer Erweiterung am Schläfenrande.

♀: Hinterflügel breiter als die Vorderflügel, an der Basis nicht erweitert; Analwinkel abgerundet, am Ende der Membranula mit einer schwachen Ausbuchtung.

♂: unbekannt.

Unter den Corduliinen, zu denen die neue Gattung gehört, stehen mit *Pentathemis* in nächster Verwandtschaft die drei mir unbekannten Gattungen *Cordulephya* Selys, *Idionyx* Selys und *Neophya* Selys. Von der australischen *Cordulephya pygmaea* Selys, welcher die Membranula fehlt, entfernt sich *Pentathemis* durch den Besitz einer sehr ausgebildeten Membranula und nähert sich damit den indischen *Idionyx*-Arten, *optata* Selys von Bengalen und *yolanda* Selys von Singapore, sowie der westafrikanischen *Neophya rutherfordi* Selys von Alt-Calabar. Von *Idionyx* ist jedoch *Pentathemis* ganz abgesehen von der fünfseitigen cellula cardinalis im Vorderflügel durch 2 bis 3 Reihen Diskoidalzellen und von *Neophya* durch den geaderten Median- und Supratriangularraum generisch verschieden.

Pentathemis membranulata nov. spec., ♀.

Hinterleib 31 mill. lang; Hinterflügel 31 mill. lang, am Grunde 9,5 mill. breit.

Vorderflügel mit 11 und 12 Antenodalqueradern und 6 Postnodalqueradern, mit 9 Marginalzellen im Diskoidalfelde; der Nodus liegt doppelt so weit von der Flügelwurzel als vom Pterostigma entfernt.

Hinterflügel mit 6 Antenodal- und 7 und 8 Postnodalqueradern, mit 2 Reihen Diskoidalzellen und 11 und 12 Marginalzellen im Diskoidalfelde; der Nodus liegt mitten zwischen der Flügelwurzel und dem Aussenende des Pterostigma.

Flügel hyalin, an der Basis safrangelb, an der Spitze dunkler gelb, so dass ein innen gerundeter Fleck gebildet wird, der auf dem Vorderflügel etwa das Spitzendrittel, auf dem Hinterflügel nur das Spitzenviertel einnimmt. Pterostigma kurz, breit, braun. Alle Adern gelbbraun. Membranula gross, weisslich, auf der Mitte schwärzlichgrau.

Unterlippe gelb; Gesicht schwarz, grob punktirt, Stirn gelb gerandet, Ocellenwulst schwarz, grob punktirt. Prothorax gelb; Thorax gelb, obenauf mit zwei breiten, schwärz-

lichen Längsstriemen, an den Seiten mit je zwei breiten schiefen Binden. Alle Hüften gelb, die übrigen Glieder der Beine schwarzbraun, nur die Schenkel der Vorderbeine an der Basis gelb. Hinterleib sehr lang und dünn, so lang wie der Hinterflügel, an der Basis und am Ende erweitert, hier dreikantig, schwarz und gelb gefleckt, des 7. Segment schwärzlich mit zwei durch den schwarzen Rückenlängskiel getrennten gelben Längsbinden, welche den Hinterrand nicht ganz erreichen; das 8. und 9. Segment mit zwei basalen, durch den schwarzen Rückenkiel getrennten gelben Flecken.

Herkunft: Torres-Strasse, Somerset, 12. December 1881, Dr. Otto Finsch.

Ein einziges, ziemlich wohl erhaltenes Weibchen im Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin.

Etwas ganz Exceptionelles ist bei *Pentathemis membranulata* die symmetrisch fünfseitige cellula cardinalis im Vorderflügel, welche auf folgende Weise zu Stande kommt:

Der vordere Ast der Postcosta mündet etwas unterhalb des vorderen Innenwinkels der cellula cardinalis; die vordere Seite der cellula cardinalis gabelt sich so, dass sie einen etwas kürzeren Ast nach vorn zum sector arculi inferior entsendet, der den von 2 Queradern durchzogenen Supratriangularraum nach aussen hin abschliesst, während der hintere, etwas längere Ast die Aussenseite der cellula cardinalis als die längste Seite des Fünfecks vor ihrer Mitte trifft und als Theilungsader der cellula cardinalis anzusprechen ist, welche das Fünfeck in zwei ungleiche Vierecke zerlegt. — Wollte man den unteren Ast der Vorderseite der cellula cardinalis als Theil der Vorderseite dieser Zelle in Anspruch nehmen, so wäre die cellula cardinalis freilich vierseitig und ungetheilt, und der Supratriangularraum reichte bis zur Aussenseite dieses Vierecks und wäre von 3 Queradern durchsetzt; es bliebe aber bei solcher Auffassung der sector brevis mit der cellula cardinalis ausser Verbindung und die Diskoidalzellen würden nach innen ausser von der cellula cardinalis auch noch vom Supratriangularraum begrenzt sein.